

Großbrand zerstörte Sportzentrum Süd

Sporthallen und Olympiastützpunkt der Schwimmer Samstag früh niedergebrannt / 50 Millionen Mark Schaden

Von unserem Redaktionsmitglied
Jens Peter Iven

Das Sportzentrum Süd am Jung-Stilling-Weg ist in der Nacht zu Samstag völlig niedergebrannt. Rund 100 Feuerwehrleute kämpften bis in den Morgen vergeblich gegen das Großfeuer, das einen Schaden von rund 50 Millionen Mark verursachte.

Gegen 3 Uhr am Samstag morgen hatten Anwohner Rauch entdeckt und die Polizei alarmiert. Als eine Streifenwagenbesatzung auf Küllenhahn eintraf, waren bereits offene Flammen zu sehen. Obwohl die um 3.16 Uhr alarmierte Feuerwehr mit sieben Wasserwerfern und rund 20 Schläuchen etwa 30 000 Liter Wasser in der Minute in den Komplex pumppte, waren die Helfer von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr machtlos: Über zehn Meter hoch schlugen die Flammen aus dem Flachdach zwischen dem Schwimmsportleistungszentrum und der Sporthalle, dem offensichtlichen Entstehungsort des Brandes.

Mit Wasserwänden schützten zwei der fünf eingesetzten Löschzüge angrenzende Einfamilienhäuser erfolgreich vor einem Übergreifen der Flammen. Wegen des Funkenfluges mußten nach Polizeiangaben jedoch sechs Häuser für rund eine Stunde geräumt werden. Die 19 Bewohner kamen in dieser Zeit in einer benachbarten Grundschule unter. Vom Dach der nahegelegenen Müllverbrennungsanlage aus beobachtete eine Brandwache den Funkenflug.

Wind fachte Feuer an

Starker Wind fachte unterdessen die Flammen immer weiter an. Schließlich griff das Feuer blitzartig auch auf den Rest des 1971 eröffneten Sportzentrums über: Auch der Hallenbereich am anderen Ende des langgezogenen Komplexes wurde binnen weniger Minuten komplett ein Raub der Flammen.

Noch in der Nacht nahmen Stadtdirektor Dr. Elmar Schulze, Bürgermeister Hermann Josef Richter, Beigeordneter Heinz Theodor Jüchter und Sportamtschef Bernd Schneider das völlig verwüstete Gebäude in Augenschein. „Verdammt, was kann denn hier brennen? Das ist doch nur aus Wasser und Beton“, fragte der verzweifelte Amtsleiter hilflos.

Fassungslos standen am Morgen nach der Brandkatastrophe auch Ralf Beckmann, pädagogischer Leiter des Schwimmsportleistungszentrums (SSLZ) und DSV-Schwimmwart, und sein Vorgänger als SSLZ-Leiter, Heinz Hoffmann, vor den rau-

chenden Trümmern. „Da weiß ich gar nicht, was ich sagen soll“, meinte der 81jährige Hoffmann, der das Zentrum als „Medaillen- und Meister-Schmiede“ aufgebaut hatte, mit Tränen in den Augen. „Das ist eine Katastrophe für den Schwimm- und Schulsport in Wuppertal“, kommentierte Beckmann.

Brandursache unklar

Am Wochenende untersuchten Spezialisten der Polizei die Ruine des Schwimmzentrums sowie der fünf Sport- und einer Gymnastikhalle. Vom Hubschrauber aus wurden Aufnahmen ge-

macht. „Bei der Größe des Gebäudes wird es aber dauern, bis die Brandursache festgestellt werden kann“, so Polizeisprecher Michael Bartsch. Brandstiftung oder ein technischer Defekt kämen als Auslöser des Feuers gleichermaßen infrage.

Die Löscharbeiten, bei denen insgesamt rund 150 Feuerwehrleute eingesetzt wurden, dauerten bis in den späten Samstagabend. Unterdessen pilgerten die Wuppertaler scharenweise zur Brandstelle auf Küllenhahn. Berittene Polizisten sorgten dafür, daß niemand dem einsturzgefährdeten Bau zu nahe kam.

Lesen Sie ferner

Seite 3:

- Stadtkämmerer Schulze: Versicherung reicht für den Wiederaufbau
- Als Fenster barsten, zündete das Feuer blitzartig durch
- Kultusminister soll Brandstelle besichtigen
- Bürgermeister dankt

der Feuerwehr

Wuppertaler Sport:

- „Jubel und Tränen“ Kommentar zum Wuppertaler Sporttag 8. April 1995 von Andreas Boller
- Krisensitzung der Schwimmvereine

Einsturz möglich

Vor einem Betreten der inzwischen umzäunten Ruine des Sportzentrums Süd am Jung-Stilling-Weg warnen Polizei und Feuerwehr eindringlich. Nach dem Großbrand herrscht durch angebrochene Betonpfeiler und Betondachträger akute Einsturzgefahr – und damit Lebensgefahr: Ausgeglühte Metallverankerungen können sich plötzlich lösen und herabstürzen.

<input type="radio"/>	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau	
<input type="radio"/>	RN	Ruhrnachrichten	<input checked="" type="checkbox"/> örtlich <u>W</u>
<input checked="" type="radio"/>	WZ	Westdeutsche Zeitung	<input type="radio"/> Gesamtausgabe
<input type="radio"/>	_____	_____	vom <u>10.04.95</u>

Olympia-Stützpunkt völlig ausgebrannt

DSV-Schwimmwart: Eine Katastrophe für den Schwimmsport / Rund 50 Millionen Mark Schaden

Von unserem Redaktionsmitglied
Jens Peter Iven

Wuppertal. - Vom Olympia-Stützpunkt der Schwimmer im Wuppertaler Stadtteil Cronenberg blieb nur eine qualmende Ruine. In der Nacht zum Samstag brannte das Sportzentrum Süd, das auch fünf Sport- und eine Gymnastikhalle beherbergte, bis auf die Grundmauern nieder. Geschätzter Sachschaden: 50 Millionen Mark.

Gegen 3 Uhr hatten Anwohner Rauch entdeckt und die Polizei gerufen. Als die Beamten eintrafen, brannte der Schwimmbadbereich bereits lichterloh. Mit rund 30 000 Litern Wasser pro Minute versuchten rund 100 Feuerwehrleute der Flammen Herr zu werden und angrenzende Wohnhäuser vor einem Übergreifen des Brandes zu schützen. Während letzteres gelang, vernichtete das Flammenmeer schließlich das gesamte Sportzentrum.

„Das Feuer muß schon lange vor unserem Einsatz gebrannt haben“, erklärte ein Feuerwehrsprecher. Dadurch habe sich der Komplex so aufgeheizt, daß sich Boden und Deckenverkleidungen auch im bis dahin unverehrten Teil selbst entzündeten. Für den DSV-Schwimmwart und Leiter des Wuppertaler Schwimmsportleistungszentrums,



Die Feuerwehr konnte das Sportzentrum nicht mehr retten.

Foto: Wolfgang Westerholz

trums, Ralf Beckmann, bedeutet der Verlust des Olympiastützpunktes eine Katastrophe für den Schwimmsport. Sieben Vereine mit 500 Aktiven trainierten bislang dort Schwimmen und Wasserball. Seit Eröffnung des Zentrums Anfang der 70er Jahre hatten sich ungezählte Olympioniken und Teilnehmer an Welt-

Europa- und Deutschen Meisterschaften in Wuppertal auf ihre Wettkämpfe vorbereitet. Zahlreiche Medaillen und Meistertitel gehen so auf das Konto des Stützpunktes.

Gleichzeitig verliert die Bergische Metropole durch den Großbrand seine größte überdachte Schulsportanlage. „Alleine im

Schwimmbereich haben pro Woche 150 Schulklassen Unterricht“, so Beckmann. In den Sporthallen üben bis zu zehn Klassen gleichzeitig.

Zur Brandursache konnte die Polizei noch keine Angaben machen. Sowohl Brandstiftung als auch ein technischer Defekt kommen infrage.

Als Fenster barsten, zündete das Feuer blitzartig durch

Stadtwerke mußten Wasserdruck erhöhen: 30 000 Liter pro Minute

(jpi). Hilflös hatte Sportamtsleiter Bernd Schneider in der Nacht gefragt, was denn in dem Bau aus Beton brennen könne. Die Antwort gab Jürgen Luckhardt, Pressesprecher der Feuerwehr und Einsatzleiter der Ablösekräfte, am Samstag mit tag bei einer Pressekonferenz im Schulzentrum Süd: Holzböden, Deckenverkleidungen, Kabelisolationen und Trennvorhänge gaben dem Feuer ausreichend Nahrung.

„Es muß aber eine längere Vorbrennzeit gegeben haben“, so Luckhardt. Der zunächst unentdeckte Brand habe das Gebäude derart aufgeheizt, daß sich brennbare Materialien schließlich selbst entzündet hätten. Der für die blitzartige Durchzündung nötige Sauerstoff sei hineingelangt, als hitzebedingt die Glasscheiben am hinteren Ende des Komplexes barsten.

„Der Brandschwerpunkt lag zwischen der Schwimm- und Sporthalle im Eingangsbereich“, beschrieb der Feuerwehrmann die Beobachtungen der ersten Einsatzkräfte. Angesichts der enormen Wassermenge, die man mit sieben Wasserwerfern, zwölf B- und acht C-Rohren gefördert habe, habe der Druck nicht ausgereicht. Deshalb habe man die WSW gebeten, mehr Druck auf das Leitungsnetz zu geben. Luckhardt: „Auf das Beckenwasser,

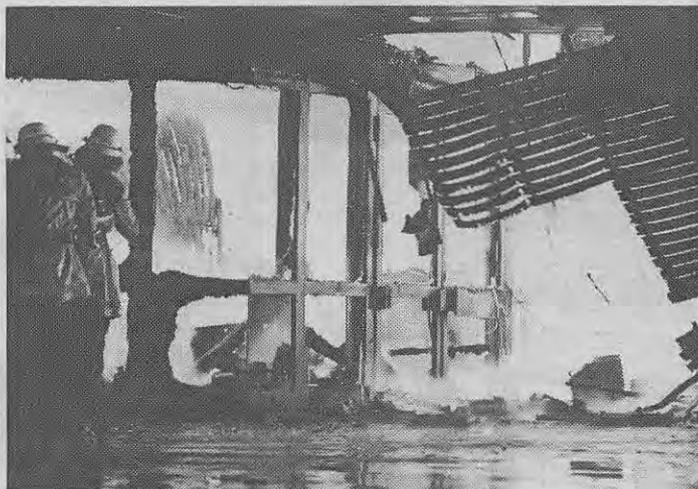


Viele Schaulustige pilgerten am Samstag und Sonntag zum abgebrannten Sportzentrum Süd. Polizisten der Reiterstaffel sorgten an der einsturzgefährdeten Ruine für die Absperrung.

die üblicherweise vorgesehene Löschwasserreserve, haben wir einsatzbedingt nicht mehr zurückgreifen können.“

Probleme bereitete auch das Zurückhalten des verschmutzten Löschwassers. Die vorgesehenen Sammelbecken seien rasch gefüllt gewesen. Kanäle mußten abgedichtet werden, das Klärwerk wurde informiert, damit

die biologische Klärstufe nicht schlagartig zerstört wurde. Giftige Stoffe im Brandrauch hätten bei zahlreichen Messungen während des Einsatzes nicht nachgewiesen werden können. Gleich zu Beginn der Löscharbeiten konnten zwei Chlorgasflaschen à 115 Kilogramm unversehrt aus dem Bad geborgen werden.



Wahre Flammenwände machten es den Helfern unmöglich, in das Gebäude vorzudringen. Gleichzeitig sorgten herabstürzende Deckenteile (hier im Bereich des Eingangs, wo der Brand wohl begonnen hatte) für Lebensgefahr. Ein Feuerwehrmann verletzte sich bei den Löscharbeiten leicht an der Hand, konnte aber schnell wieder den Dienst aufnehmen.



Beigeordneter Heinz Theodor Jüchter, Bürgermeister Hermann Josef Richter und Stadtdirektor Dr. Elmar Schulze (von links) informierten sich in der Nacht vor Ort.

Zeitungsausschnitt

b.w.

<input type="radio"/>	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau		
<input type="radio"/>	RN	Ruhrnachrichten	<input checked="" type="radio"/>	örtlich <u>W</u>
<input checked="" type="radio"/>	WZ	Westdeutsche Zeitung	<input type="radio"/>	Gesamtausgabe 10.04.95
<input type="radio"/>				vom

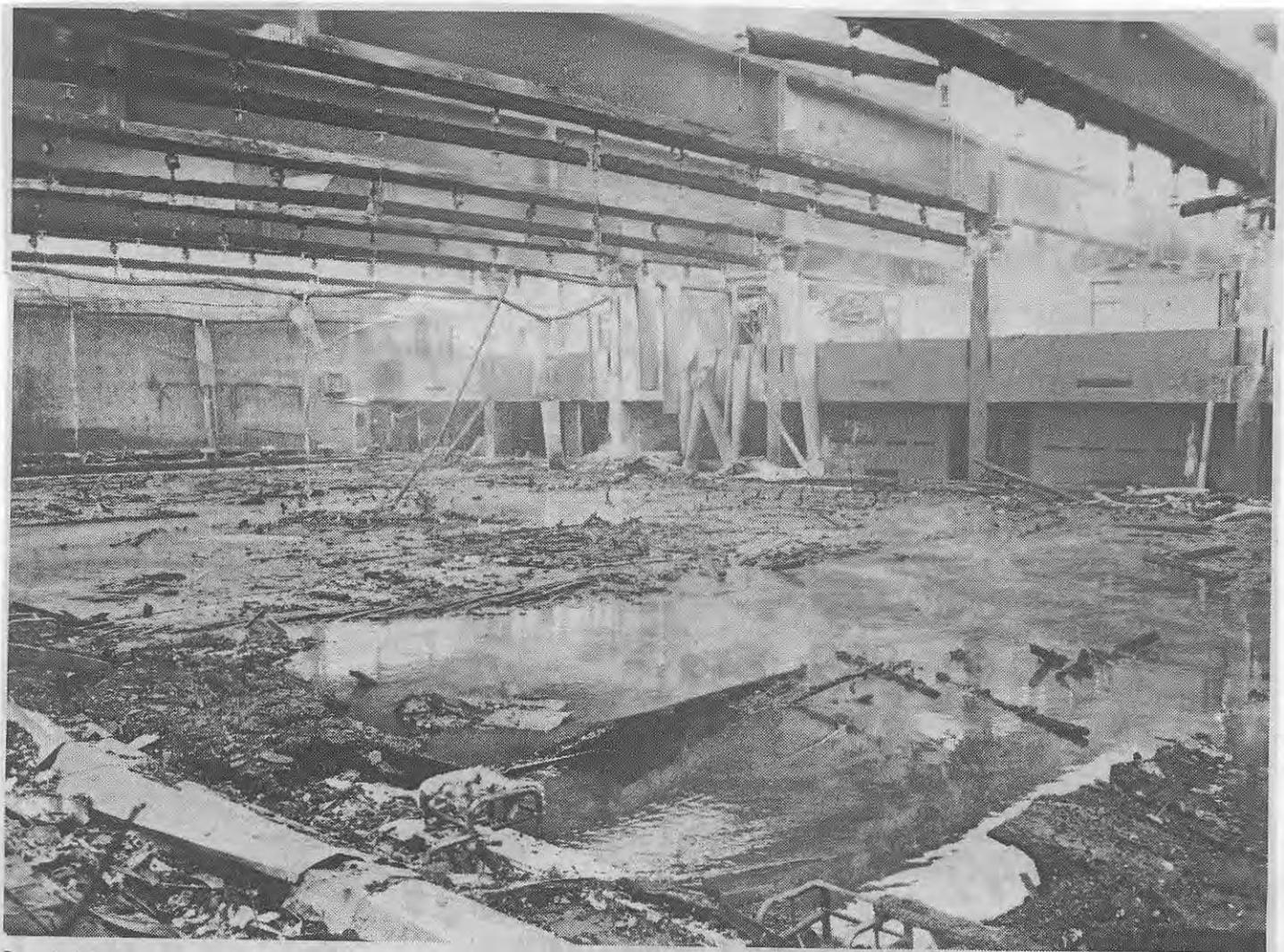


30 000 Liter Wasser in der Minute pumpt die Feuerwehr in das brennende Sportzentrum Süd. Trotz des Grobeinsatzes wurde der Komplex völlig ein Raub der Flammen.
WZ-Fotos: Wolfgang Westerholz

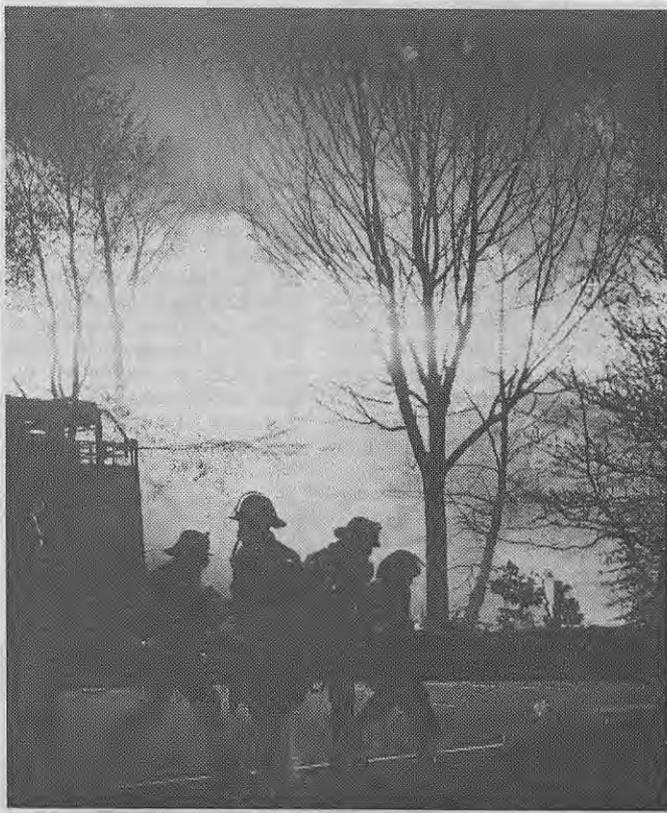
Zeitungsausschnitt

b.w.

<input type="radio"/>	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau	
<input type="radio"/>	RN	Ruhrnachrichten	<input checked="" type="radio"/> örtlich <u>W</u>
<input checked="" type="radio"/>	WZ	Westdeutsche Zeitung	<input type="radio"/> Gesamtausgabe
<input type="radio"/>	_____	_____	vom <u>10.04.85</u>



Brandschutt und heißes Wasser verwandelte das 50 x 25-Meter-Becken in eine brodelnde Moorlandschaft. Im Vordergrund sind noch die Stahlrohre der Startblöcke erkennbar.
WZ-Fotos: Wolfgang Westerholz



Der Olympia-Stützpunkt der Schwimmer in Wuppertal ist in der Nacht zum Samstag völlig niedergebrannt. Bei dem Großfeuer wurden auch fünf angrenzende Sport- und eine Gymnastikhalle des Sportzentrums Süd im Stadtteil Cronenberg zerstört. Der Sachschaden beläuft sich nach ersten Schätzungen auf rund 50 Millionen Mark. Die Brandursache ist noch völlig unklar. Anfang der 70er Jahre war das Sportleistungszentrum, Medaillenschmiede der Schwimmer im Bergischen Land, eröffnet worden. DSV-Schwimmwart Ralf Beckmann sprach von einer Katastrophe für den Schwimmsport.

Westdeutschland/Lokales



Der Blick aus luftiger Höhe auf die große Mehrzweck-Sporthalle (Bildmitte), in der unter anderem die Handballer des WSV beheimatet sind, ließ am Morgen nach der Brandkatastrophe das ganze Ausmaß des Schadens erkennen. An den Betonträgern des völlig weggebrannten Daches (links im Bild) hat die enorme Hitze während des Feuers die äußere Betonschicht abplatzen lassen. Die Auflagekonsolen der Stützen sind angebrochen, es herrscht akute Einsturzgefahr. Das angrenzende Schulzentrum Süd blieb bei dem Feuer unversehrt.